

Chronologischer Abriß

der

Kirchengeschichte

der sechs ersten Jahrhunderte.

Von

J. Chr. Burhard.

Seiligenstadt,

gedruckt bei J. C. Dölle & C. Brunn.





Imprimatur

Paderbornae die 8^{to} Martii 1844.

Episcopus Paderbornensis.

J. Freusberg,
Secr.



Der Kirchengeschichte erstes Zeitalter: Die alte Kirchengeschichte.

Erste Periode.

Von der Gründung der Kirche bis auf Konstantin den Großen — 324.

Erster Abschnitt bis auf Hadrian 117.

Das römische Reich umfaßt beinahe alle damals bekannten Völker und Staaten. Ruhe herrscht überall, aber die Ruhe der Erschlaffung. Aberglaube und Unglaube haben den heillosen Zustand der größten Entfittlichung hervorgebracht, so daß der gleichzeitige Geschichtschreiber Livius *) das traurige Bekenntniß ablegt: Wir sind in eine Zeit gerathen, wo wir weder unser Verderbniß, noch die Mittel dagegen ertragen können. Aber „in diesem durch das römische Reich herbeigeführten Zustande, wo die Verzweiflung an Allem, woran sich das Gemüth des Menschen auf dieser Erde hängen kann, Sache ganzer Nationen, vieler Millionen Menschen ward; — wo, wie es schien, die Herrschaft der Welt über den Geist gegründet, wo der Knäuel gottverlassener Richtungen und Begriffe bis zu einem unentwirrbaren, völkererstickenden Wüste angewachsen war, leuchtete plötzlich in finsterner Nacht der Sünden ein klares Licht auf, ein Licht der Rettung.“ **) Christus, der Weltheiland, der eingeborne Sohn Gottes, der da ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, die Sehnsucht Israels und die

Augustus
30 vor bis 14
nach Chr.

Tiberius
14 — 37.

*) Liv. hist. prooem. Labente — disciplina ad haec tempora, quibus nec vitia nostra, nec remedia pati possumus, perventum est.

**) S. Leo, Lehrbuch der Universalgeschichte zum Gebrauch in höheren Unterrichtsanstalten. 1. Band S. 594.

Erwartung der Heiden, wird zu Bethlehem in Dürftigkeit geboren, lebt in Verborgenheit bis zu seinem dreißigsten Jahre, wo er öffentlich austritt, das Reich Gottes verkündend und Sinnesänderung und Glauben an ihn, als den Christus, Heiland, Erbsfer, der gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war, als Bedingung zum Eintritt in dieses Gottesreich fordernd. Er sammelt um sich Schüler, unter denen er die zwölf Apostel auswählt, das Werk der Erlösung unter dem Beistande des heiligen Geistes nach seinem Tode weiter zu verbreiten. Von den lichtscheuen Pharisäern wird er den Heiden zum Kreuzestode überliefert. Nach seiner Auferstehung verweilt er noch vierzig Tage auf Erden, erscheint den Seinigen zu verschiedenen Malen, und belehrt sie vom Reiche Gottes. Dann führt er sie hinaus nach Bethanien, befiehlt ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, bis sie die Verheißungen des Vaters empfangen, segnet sie und erhebt sich vor ihren Augen in den Himmel, und eine Wolke nimmt ihn auf.

Die Apostel kehren nach Jerusalem zurück und verharren im Gebete. Auf den Vorschlag des Petrus Wahl des Matthias zum Apostel an die Stelle des Verräthers Judas.

Am Tage der Pfingsten kommt der verheißene Erbsfer auf die heilige Schaar herab, die sich bisher aus Furcht vor den Juden verborgen gehalten hat; Erleuchtung und Begeisterung tritt an die Stelle von Unwissenheit und Furcht. Petrus, an der Spitze der Elf, verkündet öffentlich, daß Gott zum Herrn und Christus gemacht den Jesus, welchen sie gekreuzigt hätten. Dreitausend nehmen das Wort Gottes an und werden auf den Namen Jesu getauft.

Die Zahl der Bekenner Christi mehrt sich von Tag zu Tag, jedoch ohne offene Trennung vom Judenthum; erste christliche Gemeinde zu Jerusalem; Bedingung der Aufnahme in dieselbe sind Buße und Glaube an Christus, worauf durch die Taufe Vergebung der Sünden und durch Handauslegung der Apostel der heilige Geist ertheilt wird. Petrus und die Elf stehn ihr vor. Herrschaft inniger Bruderliebe.

Wahl der sieben Almosenpfleger (Diakonen), welche durch Gebet und Handauflegung der Apostel zu ihrem Berufe eingeweiht werden.

Das dreiste Auftreten der Apostel und die rasche Vermehrung ihrer Anhänger erregt Aufsehn. Die Sadducäer werden die bittersten Feinde der Bekenner eines Auferstandenen. AG. 4, 2. 5, 17. 23, 6. Dagegen treten Priester (AG. 6, 7.) und Phariseer (15, 5.) zu denselben über. Nach vergeblichen Drohungen wendet man, ungeachtet des klugen Rathes des Phariseers Gamaliel, gewaltsame Mittel an; Stephanus, einer der sieben Diakonen, wird gesteinigt. Eine heftige Verfolgung hebt an; Saulus, ein Schüler des genannten Gamaliel und Phariseer, dringt in die Häuser und schleppt Männer und Weiber ins Gefängniß. Alles flieht, nur die Apostel bleiben. (AG. 7.)

Verbreitung des Evangeliums und Schicksale der Apostel.

Die Vertriebenen verkünden das Evangelium in Judäa, Samaria (Philippus, Simon Magus), ja bis nach Damaskus, Phönicien, Cypren und Antiochien, aber immer nur den Juden. AG. 11, 19.

Petrus besucht die Gemeinden in den Seestädten Palästina's und wird durch eine außerordentliche Erscheinung nach Cäsarea zum römischen Hauptmann Cornelius gerufen. Das letzte Vorurtheil sinkt und das Christenthum wird als Heilsanstalt für die ganze Menschheit erklärt.

Paulus, früher Saulus, aus Tarsus in Cilicien wird auf dem Wege nach Damaskus durch eine wunderbare Erscheinung Christi aus einem heftigen Gegner der eifrigsten Anhänger desselben. AG. 9. Nach einem dreijährigen Aufenthalte in Damaskus und Arabien kommt er nach Jerusalem und wird durch Barnabas mit Petrus und Johannes bekannt. Gal. 1, 17-19. AG. 9, 19-27.

Catigula
37-40.

Claudius
41-54.

44. Jakobus der Ältere wird von Herodes Agrippa hingerichtet und Petrus nur durch ein Wunder von einem ähnlichen Schicksale gerettet. AG. 12.

Paulus und Barnabas treten ihre erste größere Befehrsreise an durch Cypren, Pamphilien, Bithydien und Lykaonien und verkünden Juden und Heiden das Evangelium.

Eine Spaltung unter den Juden- und Heidenchristen zu Antiochien veranlaßt die Reise von P. und B. nach Jerusalem, wo beide von Petrus und Johannes, welche sich fortwährend den Juden zu widmen beschloßen, als Heidenapostel anerkannt werden. Gal. 2, 9.

49—55.
G. 52.

Apostolisches Concilium zu Jerusalem. AG. 15.

Nero.
54—68.

Paulus besucht mit Silas die Gemeinden Kleinasien, setzt nach Macedonien über — Gemeinden in Philippi, Thessalonich — und kommt über Athen nach Korinth. (Briese an die Thessalonicher 1. B. 54. 2. B. 55.) Nach einem anderthalbjährigen Aufenthalte Rückkehr nach Antiochien, AG. 15, 36. — 18, 22. und baldige

dritte große Reise nach Kleinasien. Er hält sich zwei Jahre und drei Monate in Ephesus auf (B. an die Galater c. 58. 1. B. an die Korinther c. 59.), geht nach Macedonien (2. B. an d. R. 59 od. 60), nach Korinth (B. an die Admer c. 60.) und kehrt nach einem dreimonatlichen Verweilen über Milet nach Jerusalem zurück. AG. 18, 23. — 21, 17. Hier im Tempel gefangen genommen wird er nach Cäsarea und von da nach einer zweijährigen Haft auf sein Verlangen nach Rom gebracht (3. 60. 62. AG. 21, 27 bis zu Ende.), wo er sich zwei Jahre aufhält. (B. an die Epheser, Philipper, Kolosser, und an den Philemon.)

62. G. 63.

Hinrichtung Jacobus des Jüngern, der das Episcopat von Jerusalem verwaltet hatte.

Nach seiner Befreiung macht Paulus noch einige Reisen (1ster Brief an Timotheus. — Brief an den Titus.), und geräth dann in die zweite römische

Gefangenschaft (2. Brief an Timotheus.), welche mit seiner Hinrichtung 67 endet.

Erste Christenverfolgung unter Nero, der, um den Verdacht einer Brandstiftung von sich abzuwälzen, die verachteten Christen allen Martern preis gibt. (Tac. An. 15, 41 u. 44. Sueton. Nero 16.) 64.

Marcus verfaßt sein Evangelium. 66.

Auch Petrus, der nach Hieronymus anfangs Bischof von Antiochien (Aufenthalt in Babylon (1 Petr. 5, 13.) und dann fünf und zwanzig Jahre Bischof von Rom gewesen war, findet seinen Tod am Kreuze 67.

Lucas verfaßt sein Evangelium zwischen 60 u. 70.

Johannes soll bis zum Tode Maria's, der jungfräulichen Mutter unsers Herrn, in Jerusalem geblieben sein, und dann in Parthien gelehrt haben.

Andreas lehrt in Scythien, Sogdiana und Griechenland, wo er zu Patra den Martertod am Kreuze stirbt. Eus. H. E. III. 3, 1.

Philippus predigt in Phrygien und verlebt daselbst seine letzten Lebensjahre zu Hierapolis. Eus. 5, 10.

Bartholomäus lehrt in Arabien (Armenien und Indien) und stirbt zu Artabanum in Armenien um das Jahr 50 am Kreuze.

Thomas der Zweifler predigt zuerst in Parthien das Evangelium und geht dann nach Indien.

Matthäus predigt zuerst den Hebräern (Abfassung seines Evangelium zwischen 61 und 66 vor Markus) und geht dann zu den Aethiopen.

Judas lehrt in Syrien. — Von Simon, dem Eiferer, und Matthias haben wir keine einigermaßen bewährte Nachrichten, eben so wenig von den 72 Jüngern (der griech. Text hat 70, Luc. 10, 1. 17.) und den Begleitern der Apostel. Barnabas verschwindet nach seiner Trennung von Paulus, eben so Lukas mit dem

Schluss seiner Apostelgeschichte (erst nach 60 oder 62 abgefasst); nur von Markus ist gewiss, daß er von Rom nach Alexandria gegangen sei und die dortige Gemeinde gegründet habe.

Zeitalter des Apostels Johannes (70 - 117.).

Ausbruch des jüdischen Krieges. Flucht der christlichen Gemeinden nach Pella. Nazaräer bleiben dem apostolischen Glauben treu. Ebioniten halten das mosaische Gesetz für absolut verbindlich und Jesus für den Sohn Joseph's und Maria's.

Situs
70.

Zerföhrung Jerusalems. Der verstärkte Haß der Heiden gegen die Juden geht auch auf die Christen über, da ihr Glaube sich nicht auf Ein Volk beschränkt.

Domitianus
81 - 96.

Christenverfolgung dauert 2 Jahre. Es werden Nachforschungen in Palästina nach den Nachkommen David's angestellt. Verweisung des Apostels Johannes nach Patmos. Abfassung seiner Offenbarung.

Nerva
96 - 98.

Unter ihm hören die Verfolgungen auf. Doketismus. (Ignat. (*δοκῶν*) *Ἰησοῦν φαντασία πεποθέντα*) Docetae, Phantasiastae, Opiniarii. (Hieron. *Apostolis adhuc in saeculo superstitionibus, adhuc apud Judaeam Christi sanguine recenti, phantasma Domini corpus asserebatur.*)

Ursprung des Gnosticismus. Cerinthus. Der Judengott (*δημιουργός*) ist nach ihm durch eine Reihe Aeonen vom höchsten Gotte getrennt, und dieser erst durch den Aeon Christus geoffenbart. Das mosaische Gesetz ist zu beobachten und eine Auferstehung und ein tausendjähriges Reich zu erwarten. (Chiliasmus.)

Der Apostel Johannes verfaßt sein Evangelium.

Trajanus
98 - 117.

Christenverfolgung in Bithynien um d. J. 103-105 zeigt die ersten Spuren der Volkswuth gegen die Christen. Plinius bringt gegen dieselben die von Trajan erneuerten Gesetze gegen die verbotenen und allerdings gefährlichen Heterien (Plin.

ep. 10, 42, 23) in Anwendung. Erste gesetzliche Bestimmung über das Verfahren gegen die Christen. (Pl. 10, 96 u. 97.)

Johannes stirbt zu Ephesus, Philippus zu Hierapolis.

Simeon, der Nachfolger des h. Jacobus zu Jerusalem, wird als Nachkomme Davids (Trajan läßt alle auffuchen und hinrichten) in einem Alter von 120 Jahren gekreuzigt 107.

Apostolische Väter, patres apostolici. *)

Clemens von Rom, ein Schüler der Apostel Petrus und Paulus, von letzterem Bh. 4, 3. unter den eifrigen Mitarbeitern an der Ausbreitung des Evangeliums erwähnt, deren Namen in das Buch des Lebens eingetragen, ist der dritte Nachfolger des h. Petrus, und erleidet nach einer spätern Legende im Chersones den Martyrertod in den Wasserfluthen gegen 100-103. Wir haben von ihm 3 echte Schriften, 1) 1. Brief an die Korinther, etwa um das J. 96 in griechischer Sprache abgefaßt, 2) 2 Briefe an Jungfrauen (Asceten beiderlei Geschlechts), 2 encyclische Sendschreiben, welche nur in syrischer Sprache vorhanden sind.

Unecht sind: 1) Recognitiones S. Clementis X lib., gehören in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts, nur noch in einer lateinischen Uebersetzung vorhanden.

*) So heißen die unmittelbaren Schüler der Apostel, welche Schriften hinterlassen haben. Von den Kirchenschriftstellern (scriptores ecclesiastici) werden Kirchenväter (patres ecclesiae) die genannt, welche durch Alterthum, durch Reinheit der Lehre und des Wandels und durch Gelehrsamkeit in der Begründung und Vertheidigung der Kirchenlehre sich ausgezeichnet haben. Kirchenlehrer (doctores ecclesiae) die, welche nebst vorzüglicher Reinheit in der Bewahrung, ein höheres Maß von Gelehrsamkeit in der Vertheidigung und Begründung des christlichen Glaubens in Wort und Schrift entwickelt haben. (Letztere sind durch * angedeutet.)

2) Clementina oder Homiliae clementinae. Eine erste Bearbeitung der Recognit.

3) 5 Br. an der Spitze der Decretalen des Pseudoisidor.

Barnabas stammt aus Cypern, ist Levit und einer der 72 Jünger. Die AG. 11, 24 f. nennt ihn einen Mann voll des h. Geistes und Glaubens. Ihm gebührt nicht nur das Hauptverdienst der Gründung und Erweiterung der Kirche zu Antiochien, sondern auch ein sehr großer Antheil an der Verbreitung des Christenthums in den nördlichen Ländern Kleinasiens, wo er von 44-52 mit Paulus gemeinschaftlich wirksam ist. Seinen Namen trägt eine *ἐπιστολή καθολική*, deren Echtheit sehr zweifelhaft ist, nicht vor der Zerstörung Jerusalems geschrieben.

Hermas, Verfasser des Pastor, *ποιμήν*, in 3 B. Origines, hält ihn für den H., welcher Röm. 16, 14. von Paulus begrüßt wird. Er lebt zur Zeit des h. Clemens in Rom.

Ignatius von Antiochien, Theophorus, ein Schüler des Apostels Johannes, wird in Rom den 20. Decbr. 107 den Löwen vorgeworfen. Wir besitzen von ihm 7 echte Briefe: 1) an die Epheser, 2) Magnesier, 3) Trallier, 4) Römer, 5) Philadelphier, 6) Smyrner, 7) an Polycarpus. Der unechten Briefe giebt es 8.

Polycarpus war, wie uns sein Schüler Irenäus versichert, noch mit den Aposteln und solchen, die den Herrn gesehen hatten, umgegangen und vom Apostel Johannes zum Bischof von Smyrna eingesetzt worden. Er stirbt in einem Alter von 100 Jahren zwischen 164-168 auf dem Scheiterhaufen durch einen Stoß in die Brust. Wir besitzen von ihm nur noch seinen Brief an die Philipper.

Papias, Bischof von Hierapolis, um d. J. 118, verdankt seinen großen Ruf den eifrigen Bemühungen, die mündlichen Traditionen über Reden und Thaten Jesu von den Jüngern des Herrn zu sammeln, welche er in 5 Büchern, Erklärungen von Reden des Herrn (*λογίων κυριακῶν ἐξηγήσεις*) betitelt, zusammenfaßte.

Das Werk erhielt sich bis in's 13. Jahrhundert, ist aber seitdem nur in Fragmenten vorhanden.

Der Verfasser des Briefes an Diognetus. Als solcher galt bis Tillemont Justinus Martyr.

Das Evangelium ist in den meisten volkreichen Städten des römischen Reichs und im Oriente verbreitet. Für die sichere Erhaltung und weitere ungetrübte Verbreitung desselben ordnen die Apostel in den einzelnen Gemeinden Vorsteher an. Sie werden in Bischöfe, Presbyter und Diakonen (Diaconissen *) unterschieden.

Nach längerer Zeit erst kommt zur Befestigung des mündlichen das geschriebene Wort durch wechselseitige Mittheilung der apostolischen Schriften hinzu; man hält sich aber vorzüglich im Kampfe gegen die Häretiker an die mündliche Lehre (traditio) der apostolischen Kirchen.

Für den Gottesdienst dient jedes Haus zum Versammlungsort (*ἐκκλησία καὶ οἶκον* Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19.) der Sonntag, als Tag der Auferstehung des Herrn (*ἡ κυριακὴ ἡμέρα* AG. 20, 7. 1 Cor. 16, 2.) und für die gebornen Juden auch der Sabbath, Ostern und Pfingsten sind den gottesdienstlichen Versammlungen gewidmet.

*) Constituebantur etiam presbyterissae et diaconissae, quarum officium eo fere absoluebatur, ut foeminis, cum baptizarentur, assisterent, catechumenas privatim instruerent et aegrotas visitarent. Dannemayr inst. h. eccl. §. VI.

Zweiter Abschnitt.

Von Hadrian bis Septimius Severus 117 - 193.

Das Christenthum verbreitet sich im Occidente, von Rom aus in Afrika, — Karthago Hauptst.; in Gallien — Gemeinden zu Lugdunum, Vienna; — und nach Germanien und Britannien.

Hadrianus
117 — 138.

Christenverfolgung nur partiell. Das Volk fängt an, bei öffentlichen Festen stürmisch die Hinrichtung einzelner Christen zu verlangen.

126.

übergeben dem Hadrian in Athen Quadratus, Bischof von Athen, und Aristides, ein athenischer Philosoph, Apologien, die nur in Fragmenten vorhanden.

Justinus der Martyrer und Philosoph, im Anfange dieses Jahrh. geboren, hinter-

Alexandrinische Catechetenschule durch Pantaenus, einen ehemaligen stoischen Philosophen, gegründet.

Häretiker und Gegner.

Gnostiker *). I. Alexandrinische:

- 1) Basilides in Alexandrien c. 125 gegen ihn Agrippa Castor c. 135.
- 2) Valentinus kommt c. 140 nach Rom und † 160 in Cyprien.

*) Die philosophische Basis der gnostischen Speculationen ist die alte Frage: πότεν τὸ κακόν; Materie ist Quelle des Bösen und die Welt das Werk eines unvollkommenen Wesens — des Jüden Gottes — das in unendlicher Entfernung vom höchsten Gotte abstammt, der seinen Sitz in der Lichtwelt hat, die unendlich erhaben über diese Schöpfung ist. Lichtfunken aus der Lichtwelt sind die menschlichen πνεύματα, deren Ziel es ist, in die Lichtwelt zurückzukehren. Dies zu bewirken ist der Zweck Christi, eines der höchsten Lichtgeister; als Mittel dazu hinterließ er seinen echten Schülern die γνῶσις. — Diese allgemeinen Ideen wurden in den Schulen verschieden ausgebildet. Bei den Alexandrinern herrscht die Emanationslehre, bei den Syriern der Dualismus vor. — Princip der gnostischen Sittenlehre ist: Losmachung von den Fesseln des Demiurgos und der Materie. Vergl. Gieseler §. 43 des 1sten Bdes s. Lehrb. d. KG.

läßt 2 Apologien, einen *διάλογος πρὸς Τριώνων Τουδαίων* und andere mehr oder weniger bezweifelte Werke.

Christenverfolgung. Justin widmet ihm 138 oder 139 seine erste Apologie.

Christenverfolgung. Häufige öffentliche Unglücksfälle veranlassen manche Ausbrüche der Volkswuth gegen die Christen, während der Kaiser die Staatsreligion zu erhalten sucht.

Polycarpus †. Leiden der Gemeinden zu Lugdunum und Vienna. Justin. M. † 165 in Rom.

An Marc Aurel richten Athenagoras seine *προσβήσια πρὸς χριστιανῶν* (supplicatio.) — Ein zweites Werk von ihm ist *πρὸς ἀναστάσιμους τῶν νεκρῶν* — und Melito B. von Sardes, und Claudius Apollinaris B. von Hierapolis ihre verloren gegangenen Apologien.

Gleichzeitig sind die Apologien des Miltiades; Theophilus B. von Antiochien 3 B. an Autolykos; des Tatianus *λόγος πρὸς Ἑλλήνας* und des M. Minucius Felix, Sachwalters in Rom, Octavius.

3) Diphiten haben den Namen von der Meinung einer Partei, daß die Schlange der Genesis die Sophia sei.

4) Carpocrates.

Antoninus
Pius
138 — 161.

II. Syrische:

Marcus
Aurelius
161 — 180.

1) Saturninus in Antiochien, Zeitgenosse des Basilides.

2) Bardesanes in Edessa c. 172.

3) Tatianus, Stifter der Encratiten.

III. Marcion und seine Schule.

Sein Evangelium ist ein nach seinem Systeme verstümmeltes Lukasevangelium, dem er noch 10. corruptirte paulinische Briefe beifügte.

Gegen ihn schreiben außer Justin. M. und Theophilus v. Antiochien, Philippus B. von Gortyna und Modestus. Fragmente.

Montanisten und Moger.

Montanus c. 170 verkündet, der Barakket habe sich ihm mitgetheilt, um der

Dionysius von Korinth 170, Verfasser von katholischen Briefen, welche nur noch in Fragmenten vorhanden.

Irenäus, B. von Lyon 178-205. *Ἐλεγος καὶ ἀνατροπὴ τῆς ψευδοκρίτου γνώσεως* in 5 B. meistens nur in einer alten lateinischen Uebersetzung.

Kirche ihre männliche Vollendung zu geben. Maximilla und Priscilla schließen als Prophetinnen an.

Außer Miltiades, Claud. Apollinaris und Serapion B. von Antiochien c. 190 sind seine Gegner die Aloger.

Commodus
180 — 192.

Antitrinitarier, Unitarier = Monarchianer.

Praxeas c. 192. — Theodotus der Gerber (*ὁ οὐρέας*) kommt gleichzeitig aus Byzanz nach Rom. — Artemon.

Der Gottesdienst ist auch jetzt noch sehr einfach. Ohne Tempel versammeln sich die Christen in dazu eingerichteten Häusern, bei Verfolgungen in einsamen Gegenden, zuweilen des Nachts, namentlich in der Osternacht.

Sonntag gewöhnlicher Feiertag. Freiwillige Gaben zu den Agaven. Wesentliche Bestandtheile des Messopfers.

Der Taufe geht bei den Erwachsenen Unterricht, Fasten und Gebet vorher. Kindertaufe. Exorcismus. Ordentliche Taufzeit die Vortage der hohen Feste.

Die Schließung der Ehe wird von dem Bischöfe der Gemeinde angezeigt und durch Ertheilung seines Segens geheiligt.

Fasten gilt als zweckmäßige Vorbereitung zum Gebete: allgemeine Sitte ist, die Leidenszeit unsers Herrn durch Fasten zu begehen. Gewöhnlich wird zu Fasten und Gebet (*Stationes*) gern Mittwoch und Freitag gewählt.

Unterschiedlichkeit in der Feier von Ostern bei den orientalischen und occidentalschen Gemeinden.

Öffentliche Sünder werden, wie bisher, von der Gemeinde ausgeschlossen und erst nach öffentlicher Buße wieder aufgenommen.

Hochgeehrt werden die Martyrer, aber auch die Bekenner (confessores, *ὁμολογηταί*) gelten für auserwählte Glieder Christi. Jährlich feiern an den Todestagen die Familien das Andenken der Ihrigen, die Gemeinden das ihrer Martyrer durch Gebet für dieselben auf den Gräbern. Verehrung der Reliquien.

Dritter Abschnitt.

Von Septimius Severus bis zur Alleinherrschaft Konstantins 193-324.

Das Christenthum breitet sich weiter in Gallien aus. Am Ende des Abschnittes erste Spuren von Bischöfen am Rhein — in Britannien. Christenthum in Bithynien und unter den Gothen.

Verfolgung in den Provinzen und Verbot zum Christenthume überzutreten, 203.

J. A. Flavius Clemens von Alexandrien, Schüler des Pantänus, seit 189 Vorsteher der Katechetenschule † 220. Wir haben von ihm noch 1) *λόγος προτροπικός*, cohortatio ad gentes. 2) *παιδαγωγός* 3 B. für Gläubige bestimmt. 3) *στωματά* oder *στοματεῖς*. 4) *λόγος, τίς ἂν σωζόμενος πλούσιος*. Andre Schriften, namentlich *ὑπομνήσεις* in 8 B. sind nur noch in Fragmenten vorhanden.

Septimius
Severus
193 — 211.

Origenes (*ὁ χαλκέντερος, ὁ Ἀδαμάντιος*) 185 zu Alexandria geboren, schon im 18. Jahre Katechet, zerfiel, weil er in Caesarea 228 zum Presbyter geweiht war, mit seinem Bischof Demetrius und wurde wegen eigenthümlicher Meinungen von der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen. 28 Jahr beschäftigte er sich mit der Revision der Septuaginta. Unter Decius wurde er so mißhandelt, daß er einige Jahre darauf in

Caracalla
211 — 217.

Tyrus starb 254. Schriften: 1) exegetisch: scholia, commentarii, homiliae, meistens nur lat. vorhanden. 2) *κατὰ κέλσου τόμοι η*. 3) *περὶ ἀρχῶν* lib. IV in Rufinus lat. Uebersetzung.

Quintus Septimius Florus Tertullianus 160 zu Karthago geboren, Presbyter daselbst, von eben so strenger Denkungsart, als heftigem Charakter und reicher sinnlicher Phantasie; der erste bedeutende lat. Schriftsteller. 203 wird er Montanist. Er hinterließ eine große Menge von Schriften: apologetische, gegen Juden, Heiden und Häretiker, 2 practische, größtentheils montanistische.

Clagabalus
218 — 222.

Er will die christliche Religion mit seinem Cultus verschmelzen. Julius Africanus in Nicopolis (Cnnaus) † 232.

Alexander
Severus
222 — 235.

Beweise des Wohlwollens gegen das Christenthum. Origenes von der Mutter des Kaisers nach Antiochien berufen. Noëtus um 230 in Smyrna, Monarchianer, excommunicirt.

Maximianus
Syrax.
235 — 238.

Verfolgung der Geistlichen. Volksaufstände gegen die Christen.

Gordianus
238 — 244.

Gregorius, mit dem Beinamen Thaumaturgus, seit 244 Bischof v. Neucäsarea † um 270.

Philippus
Arabs
244 — 249.

Thascius Cäcil. Cyprianus, anfangs Rhetor in Karthago, seit 245 Christ, 248 Bischof von K. 258 Martyrer; hinterläßt mehrere kleine Schriften apologetischen und paränetischen Inhalts und viele Briefe.

Decius
249 — 251.

Furchtbare allgemeine Verfolgung durch ein kaiserl. Edict. — Sacrificati, thurificati, libellarii.

Wegen Wiederaufnahme der Gefallenen Spaltungen erregt 1) durch Felicissimus in Karthago gegen Cyprianus, 2) durch den Sectenflüster Novatianus (rechtgläubig in der Schr. de trinitate) gegen Cornelius in Rom.

Gallus
251 — 253.

Er setzt die Verfolgung fort.

Valerianus
253 — 260.

Anfangs friedfertig, dann aber 257 ungestimmt. Origenes †.

G. hebt die Verfolgung auf. Dionysius Romanus von 259-270.

Edict gegen die Christen kommt nicht zur Vollstreckung.

Maximianus Augustus des Occidents 292. Cäsaren Galerius und Constantius Chlorus. Die Christen gelangen zu den angesehensten Aemtern. Die Kirche äußerlich blühend. — 303 erläßt Diocletian 3 Edicte und 304 ein viertes, wodurch alle Christen zum Götzendienste genöthigt werden sollen. Neue Klasse von Abtrünnigen — die traditores.

Arnobius, Rhetor in Sicca, früher Feind des Christenthums, schreibt seine Disputationes adv. gentes lib. VII. — 305 Tod der Augusti. Gallorius u. s. Cäsar Maximinus setzen im Oriente die Verfolgungen fort. In Spanien und Gallien hören sie unter dem Augustus Const. Chlorus ganz auf, in Italien und Afrika lassen sie unter dem Cäs. Julius Severus nach. 306 † Const. Chlorus. Sein Sohn Constantinus ertheilt volle Freiheit des Gottesdienstes, auch die Augusti Maxentius und Maximianus lassen die Verfolgung auf-

Streit über die Keckertaufe zwischen Gallienus 260—268.
Cyprianus und Stephanus.

Dionysius der Gr. von Alexandrien, seit 233 Vorsteher der Katechetenschule; 248 Bischof, verdrängt den Ghelesmus im Oriente, ist minder glücklich in Bekämpfung des Sabellius. Aurelianus 270—275.
Diocletianus 284—305.

Paulus von Samosata B. von Antiochien, Monarchianer.

Commodianus 80 Anweisungen in Versen, für die Sittengeschichte merkwürdig.

Manichäer.

Manes oder Mani (Cubricus, Manichäus) ein Perser, nimmt zwei Grundwesen oder Reiche an: des Lichts und der Finsterniß, jenes von Gott, dieses vom Dämon oder der Hyle beherrscht. Die Moral der Manichäer will durch höchste Enthaltensamkeit der guten Seele das Uebergewicht über die böse geben. — Signaculum oris, manus, sinus.

Meletianische Spaltung.

Meletius B. von Lykopolis in Thebais will die Gefallenen vor wiederhergestellter Ruhe nicht zur Kirchenbuße zulassen und

hören. 311 verfolgt Maximinus die Christen. Antonius der Einsiedler, Vater der Mönche. Paulus der Eremit.

312 Constantinus, alleiniger Herrscher des Occidents, giebt mit Licinius, dem Beherrscher des Orients, ein allgemeines Toleranzedict für alle Culte, dem 313 ein besonderes Edict zu Gunsten der Christen folgt, welches nach Maximinus Besiegung allgemeine Geltung erhält.

L. Cälius Lactantius Firmianus (Cicero christianus) aus Italien schreibt in Nicomeden seine instt. divinar. lib. VII. Lehrer des Crispus, ältesten Sohnes von Konstantin † um 330.

trennt sich deshalb von seinem Metropolitnen Petrus von Alexandrien 306. (dauert über ein Jahrhundert.)

Donatistische Spaltung.

Der Bischof Mensurius von Carthago und sein Archidiacon Cäcilianus bekämpfen die Sucht, den Martyrertod zu suchen. Gegen Mensurius, besonders aber gegen seinen Nachfolger Cäcilianus bildet sich die Partei des Majorinus und später die des Donatus. Donatisten dauern voll Feindschaft gegen die Kirche über ein Jahrhundert in Afrika fort.

Der *Μητροπολίτης*, metropolitanus, hat über die andern Bischöfe seiner Provinz (*ἐπαρχία*) die Oberaufsicht, beruft die Provinzialsynoden und führt auf denselben den Vorsth. Besondere amtliche Autorität haben der alexandrinische und antiochenische, vor allen aber der römische Bischof. — Ordines minores. — Gottesdienstliche Gebäude häufig. Zu den Festtagen kommt die Weihnachten und bald nachher die Himmelfahrt (*ἡ ἐορτὴ τῆς ἀναλήψεως τοῦ κ.*) hinzu. Der Taufe geht eine lange Vorbereitung durch besondre Lehrer (catechetes, doctor audientium) voran. Die öffentliche Bußzeit dauert lange — 4 gradus s. stationes poenitentiae.

Zweite Periode.

Von Konstantin bis Bonifacius, von 324 — 718.

Erster Abschnitt.

Von Konstantin bis Nestorius, von 324 - 428.

Konstantin läßt sich zwar erst kurz vor seinem Tode 337 taufen, bekennt sich aber schon nach Licinius Befiegung offen zum Christenthume, begünstigt die Christen, baut viele, zum Theil prächtige Kirchen und verbietet die mit Unstittlichkeit verbundenen Culte. Indes bleiben die meisten vornehmen Familien des Reichs Heiden und in den höchsten Aemtern, sogar bei Hofe, obgleich Konstantin am liebsten Christen zu Ehrenstellen befördert.

Gregorius Illuminator verbreitet mit großem Erfolge das Christenthum in Armenien; Frumentius z. J. des h. Athanasius in Abyssinien. Auch unter den Gothen ist das Evangelium schon bekannt (denn sie schicken zum Nic. Concil. ihren Bischof Theophilus).

Hilarion bringt das Mönchsleben aus Aegypten nach Palästina.

Pachomius c. 325 führt zu Tabenna auf einer Nilinsel in Oberägypten das gemeinschaftliche Leben ein und gibt den Mönchen Regel und festes Obdach.

Arianismus.

Arius, wahrscheinlich ein Libyer, mit vorzüglichen Eigenschaften des Geistes, von ernster Haltung und finsterem Wesen, ein gewandter Dialectiker, wird um 317 Presbyter in Alexandrien. Wegen seiner Lehre: „der Sohn, λόγος, sei ein vom Vater geschaffenes (freilich ἐξ οὐκ ὄντων), demselben untergeordnetes Wesen; er sei weder aus Gott, welcher untheilbar, noch aus sonst einer Substanz, welche durch ihn gemacht worden,“ wird er mit seinem Anhange von seinem Bischof Alexander aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen. Er wendet sich aber an die orientalischen Bischöfe

und findet besonders Beifall beim Eusebius B. von Nicomedien. — Es entsteht eine allgemeine Spaltung im ganzen Oriente, die Konstantin zu heben sich vergebens bemüht. Endlich beruft er im Jahre 325 ein allgemeines Concil nach Nicäa, worauf, besonders durch des Diakons Athanasius und Marcellus B. von Ancyra Bemühungen, die Lehrsätze des Arius verworfen werden und man Folgendes im Symbolum festsetzt:

[Bemerkung. Die durch gesperrten Druck ausgezeichneten Stellen sind Zusätze des 381 zu Konstantinopel gehaltenen allgem. Concils und zwar bis (a) gegen Apollinaris, bis (b) gegen die Macedonianer, die übrigen gegen andere Häretiker.]

Πιστεύομεν εἰς ἕνα Θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀορατῶν, καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν, τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, φῶς ἐκ φωτός, Θεὸν ἀληθινὸν ἐκ Θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρὶ, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο. Τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν, καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, καὶ ἐνανθρωπήσαντα· σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, καὶ παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα ἐν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφάς· καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς, καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος· (a) καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, τὸ κύριον, τὸ ζωοποιόν, τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον, τὸ σὺν πατρὶ καὶ υἱῷ συμπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον, τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν προφητῶν· (b) εἰς μίαν ἁγίαν καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν. Ὁμολογοῦμεν ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν· προσδοκῶμεν ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. Ἀμήν.

Τοὺς δὲ λέγοντας, οὐκ ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν, καὶ πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν, καὶ οὐ
ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ εἰρέας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας φάσκοντας εἶναι, ἢ κτιστὸν,
τρεπτὸν, ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν υἱὸν τοῦ Θεοῦ, ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ ἐκκλησία.

Arius wird excommunicirt und vom Kaiser nach Illyrien verbannt. Gleiches Schicksal bedroht Alle, die nicht unterschreiben wollen. Durch Umtriebe seiner Partei und die Uebergabe eines in allgemeinen Ausdrücken abgefaßten Glaubensbekenntnisses wird Arius zurückgerufen, Eustathius B. von Antiochien aber und Athanasius, jetzt B. von Alexandrien, weil sie den Nicenischen Beschlüssen treu bleiben, verwiesen.

Arius, in die Kirchengemeinschaft zu Jerusalem feierlich aufgenommen, stirbt zu Konstantinopel 336.

Constans, Beherrscher des Abendlandes und Constantius, Kaiser des Morgenlandes. Die Streitigkeiten dauern fort. 338 Eusebius v. N. Bischof von Konstantinopel bildet eine eigne Partei, welche sowohl den Arianismus, als die katholische Lehre verwirft.

Jul. Firmius Maternus de errore profanarum religionum.

Eusebius Pamphili B. von Cäsarea in Palästina, geb. c. 268 † c. 340. Schriften: Historia eccl. lib. X. Chronicon s. παντοδαπὴ ἱστορία. — Προπαρασκευὴ εὐαγγελικὴ lib. XV. Nicht vollständig ist Εὐαγγελικὴ ἀπόδειξις lib. XX.

* Athanasius, pater orthodoxiae, geb. 296, seit 326 B. von Alexandrien, † 373. — Merkwürdig Ἀπολογητικὸς κατὰ Ἀρειανῶν (c. 349). Ἀπολογία πρὸς τὸν βασιλέα Κωνσταντῖον (356). Ἀπολ. περὶ τῆς γνηῆς αὐτοῦ (357). Historia Arianorum ad Monachos (358). Κατὰ Ἀρειῶν λόγοι δ.

* Basilus der Große geb. c. 316 zu Neucäsarea in Kappadocien, seit 370 Constans u. B. von Cäsarea in K. † 379. Ἀντιρρητικὸς τοῦ Ἀπολογητικοῦ τοῦ δυσσεβοῦς Εὐνομίου lib. V. — Περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. — Homilien, ascet. Schriften, Briefe.

Gregorius Bruder des Bas. geb. c. 331, seit 370 B. von Nyssa in Kappadocien † nach 394. — Κατ' Εὐνομίου L. XIII.

Constans u.
Constantius
337.

342 harte Bedrückung der Kirche in Persien.

347 die gleichzeitigen Concile zu Sardica und dem benachbarten Philippopolis führen zu keiner Vereinigung, indem auf jenem der Katholicismus, auf diesem der Eusebianismus bestätigt wird.

Athanasius wird zurückgerufen.

350 stirbt Constans, und Constantius wird nach Befiegung des Magnentius 353 Herr des ganzen römischen Reichs und sucht den Eusebianismus auch im Occidente durchzusetzen.

Auf den Synoden zu Arelate 353 und Mediolanum 355 werden die Bischöfe gezwungen, die Verurtheilung des Athanasius zu unterschreiben.

Durch eine Spaltung unter den Eusebianern bilden sich:

- 1) die streng arianische Partei unter Aëtius (ἄθεος) aus Antiochien, Eunomius aus Kappadocien und Acacius B. von Cäsarea.
- 2) die Ὀμοιονοῦντες, Ἡμιόρειοι, Semiariani unter Basilus B. von Ancyra und Georgius B. von

Ἀντιόχειακός πρὸς τὰ Ἀπολιναρίου. Λόγος κατηχητικὸς ὁ μέγας. Homilien, ascetische Schriften.

* Gregorius von Nazianz in Kappadoc. ὁ Θεόλογος, vertrauter Freund des Basilus, geb. c. 300. B. von Sasima, dann von Konstantinopel, geht in die Einsamkeit zurück, † 391. hinterläßt Reden, (bes. de Theologia oratt. V.) Briefe, Gedichte.

Didimus geb. 309, Vorsteher der Katechetenschule in Alexandrien † 395. Verf. einer großen Anzahl von Schriften. Seine bibl. Commentare mit vielen andern Schr. verloren. Erhalten sind: Lib. de spiritu S. — Lib. adv. Manichaeos gr. et lat. — De trinitate lib. III.

Abendländische Schriftsteller.

Hilarius c. 320 geb. seit 350 B. von Pictavium (Poitiers) [nicht zu verwechseln mit dem spätern Hilarius B. von Arles] † 368. De trinitate lib. XII. — Ad Constantium lib. — De synodis adv. Arianos. — Mehrere Commentare.

Laodicea. Macedonius B. von Konstantinopel.

Gegenfeitige Bekämpfung dieser Parteien auf Synoden [zu Sirmium 357, Ankyra 358 und zu Sirmium 358] und in Schriften.

Pneumatomachen zwischen 358–360, auch Macedonianer genannt.

359 Concilien zu Ariminum u. Seleucia und äußerer Zwang sollen die Eintracht herstellen.

Julian läßt alle vertriebenen Bischöfe zurückkehren.

Jovianus und seine Nachfolger im Occidente Valentinianus I. 375 u. Gratianus, und Valentinianus II. üben allgemeine Duldung, dagegen verfolgt Valens, Kaiser des Orients, ein eifriger Arianer, die Katholiken und Semiarianer.

Ulfilas Bischof der Westgothen. Bibelübersetzung. Codex argenteus zu Upsala.

Meletianische oder Antiochenische Spaltung zwischen den abendländischen und morgenländischen Katholiken.

Apollinaris B. von Laodicea c. 371 verkündigt die Lehre, daß die Gottheit in

*Ambrosius geb. zu Trier 334 (n. A. 340) seit 374 B. von Mediolanum † 397. — De officiis ministrorum lib. III. — De fide lib. V. — De spiritu S. lib. III. Commentare zu einigen Psalmen, in Luc. lib. X. Epistolae. Hymnen (ambrosian. Lobgesang).

Rufinus Toranius aus Aquileja, reist 371 nach Aegypten, wird Schüler des Didimus, führt seit 378 auf dem Delberge ein ascet. Leben, † 410. Seine Schriften, deren er eine große Zahl hinterließ, zerfallen in 2 Klassen, 1) kirchenhistorische und dogmatische, 2) Uebersetzungen aus dem Griechischen und dadurch veranlaßte Streitschriften.

Julianus
Apostata
361—363.

Jovianus
363—364.

Valens
364—378.

*Hieronymus (Sophrontius Eusebius) aus Stridon c. 331 geb. der erste Schriftausleger seiner Zeit, lebt seit 386 als Vorsteher von Mönchen in Bethlehem † 420. Schriften: 1) Epistolae, 2) theologische, polemische, apologet. Schriften, 3) Uebersetzungen, 4) Commentare.

Christo die Stelle der vernünftigen Seele (νοῦς oder ψυχὴ λογικὴ) vertreten habe.

Theodosius
379—395.

Theodosius beruft das Concil von Konstantinopel 381, auf welchem das Nic. Symbolum bestätigt und durch näher bestimmende Zusätze gegen die seitherigen Häresen vermehrt wird. (Vgl. oben Symbol. Nicenoconst.)

Streitigkeiten über Origenes Orthodoxie, angeregt durch Epiphanius, verbreiten sich von Jerusalem nach Italien (Austinus und Hieronymus), von da nach Aegypten und Konstantinopel, wo endlich der ganz unschuldige Chrysostomus durch die Umtriebe des herrschsüchtigen Theophilus B. von Alexandrien (385-412) ein Opfer derselben wird und in der Verbannung im Pontus 407 stirbt.

Aus dem Manichäismus, der sich während der arianischen Unruhen überall im Occidente unvermerkt verbreitet, geht der Priscillianismus hervor, (Priscillus c. 379 in Spanien.) Gegen seine Anhänger werden Todesstrafen verhängt. — Donatisten in Afrika. Beider eifrigster Gegner ist

Historisch-exegetische Schule.

Eusebianer:

Theodorus, B. von Heraclea † c. 358. schreibt Commentare. Fragm.

Eusebius B. von Cæssa † 360 schreibt adv. Judæos, Gentes et Novatianos etc. Fragm.

Cyriillus B. von Jerusalem (früher Eusebianer) † 386. Catecheses XVIII ad competentes. Catech. Mystag. V.

* Johannes Chrysostomus seit 381 Diaconus. 386 Presbyter in Antiochien, seit 398 B. von Konstantinopel † 407. Schriften: Reden, besonders wichtig seine Homilien über die Schriften des N. T. ascetische Schriften. Briefe, περὶ ἐρωωμένων lib. VI.

Cyhraem, Diaconus in Edessa, propheta Syrorum † 378. Homilien, Hymnen; vorzüglich wichtig seine syr. Commentare über das N. T.

Diodorus, Presbyter in Antiochien, seit 378 B. von Tarsus † vor 391. Seine Schriften, unter denen Commentare zu den biblischen Büchern, sämmtlich verloren.

Theodorus, Presbyter in Antiochien, seit 393 B. von Mopsvestia † 429. Der.

*Aurelius Augustinus geb. 354 zu Tagaste in Afrika, B. von Hippo N. in Numidien (395-430). Außer den zahlreichen Schriften gegen Ketzer, bibl. Commentaren, Sermonen, ascet. Schriften und Briefen sind besonders wichtig: De civitate Dei lib. XXII. — De doctrina christiana lib. IV. — Confessiones lib. XIII. — De trinitate lib. XV. — Retractationes lib. II.
 Patricius geb. c. 372-377 der Iren Apostel.

Lehrer des Nestorius, Greget der syrischen Schule. Seine Commentare und andere Schriften bis auf Fragmente verloren.

Epiphanius seit 367 B. von Constantia auf Cypren, aus Palästina, versteht 5 Sprachen, die syr., hebr., ägypt., griech. und lat.; stiftet ein eignes Kloster in Palästina † 403. Schr. de fide sermo. — Adv. haeres.

Pelagianismus. Pelagius, ein britischer Mönch erwirbt sich durch seinen unbescholtenen Wandel und seine reichen Kenntnisse viel Beifall und Freunde. Sein eifrigster Schüler ist ein anderer Mönch, Celestius, ein Mann von nicht geringer Bildung und offner von Charakter, als sein Lehrer. 410 oder 411 Celestius in Karthago, Pelagius in Palästina. Ihre Lehre besteht aus folgenden Hauptpunkten: Es ist keine Erbsünde; der Mensch kann vermöge seiner natürlichen Kräfte vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit erstreben und erreichen. Gnade ist nicht notwendig, um das Gute zu vollbringen, sondern bloß nützlich, um dasselbe leichter zu vollbringen. Verurtheilt wird diese Lehre auf den Concilien zu Karthage 412, 416, 417, 418. Mileve 416. Ephesus 431.

*Leo der Große, Pabst seit 440 † 461. Schriften: Sermones und Epistolae. Benehmen gegen Attila und Genferich *).

Prosper aquitanicus † c. 455, eifriger Anhänger vom h. Augustinus.

*) J. v. Müller's f. W. 25. Reisen der Päbste: „Als die Kaiser im Schooß der Weichlichkeit, Rom's, ihres Scepters und ihrer selbst vergaßen, war die Stadt Rom dem Pabste ihre Erhaltung schuldig.“ und 1. Reise.

Semipelagianismus. Vom Menschen geht der Anfang des Glaubens, der Liebe und des guten Werkes aus; nur zum weitem Gedeihen und zur Vollendung bedarf er der Gnade. — Verurtheilt auf dem Concilium von Orange 529. Für Semipelagianer gelten unter Andern Hilarius von Arles, Vincentius von Lerin, Sulpicius Severus.

Die Kaiser enthalten sich, trotz des großen Antheils an den kirchlichen Angelegenheiten jeder unberufenen Einmischung, ehe Parteihäupter oder schmeichelnde Bischöfe sie irreleiten. Die Geistlichen werden von persönlichen und lästigen Staatsdiensten entbunden, erhalten das *privilegium fori*, d. h. eigne Gerichtsbarkeit. Schiedsgerichte der Geistlichen nur auf Verlangen beider Parteien auch auf Weltliche ausgedehnt. — Unterhalt der Geistlichen aus Naturalien. Erlaubniß, Legate anzunehmen und Güter zu besitzen. Die Bischöfe werden, nach alter Ordnung, von Bischöfen mit Zuziehung des Clerus und Theilnahme des Volkes (*suffragio populi*), selten durch bloße Volksacclamationen oder von Synoden gewählt. Sie verfügen über das Kirchenvermögen unbeschränkt. Die Wahl der übrigen Kleriker hängt ganz vom Bischof ab. Ihm zunächst steht der Archidiaconus, nicht der Archipresbyter. — Eintheilung der Kirche (orientalische und occidentalische) in Diöcesen (alexandrinische — antiochenische — ephesische — pontische — thrazische) und der Diöcesen in Provinzen. Im Abendlande keine so genaue kirchlich-statistische Eintheilung, aber engere Verbindung mit dem Bischof von Rom, dessen Primat über die ganze Kirche auch im Oriente nicht bestritten wird. — Der B. von Konstantinopel Patriarch und Erster im Range nach dem Pabste. (381 c. const.)

Die Zahl der Kirchen — *basileae, oratoria, martyria, tituli* — und ihre Pracht nimmt zu. Ausschmückung mit Bildern, das h. Kreuzzeichen ausgenommen,

nöch selten. Neben den Kirchen Taufkapellen *γωνιστήρια*, illuminatoria, baptisteria. Der Gottesdienst wird glänzender. Die Ordnung der Liturgie wie in den ersten Jahrhunderten. — Kirchenbuße nicht mehr in der alten Strenge. —

Zweiter Abschnitt.

Von Nestorius bis auf Bonifacius, von 428 - 718.

Streitigkeiten über die Lehre von der Person Christi.

Nestorianismus.

Nestorius aus Germanicia in Syrien, Schüler des Theodor v. M. Mönch und Presbyter zu Antiochien wird im Jahre 428 B. von Konstantinopel und von Theodosius II. zum Patriarchen erhoben. Er lehrt eine Trennung der Naturen und eine zweifache Persönlichkeit in Christus, verwirft das übliche *θεοτόκος* und will dafür *χριστοτόκος* und *θεοδόχος* eingeführt haben. Die incarnatio ist ihm *ενοίκησης λόγος*, Christus nur ein *θεοφόρος*.

Seine Lehre wird auf der Synode zu Rom und Alexandrien 430 und auf dem allg. Concil zu Ephesus 431 für Häresie erklärt. Nestorius † in Aegypten in der

Paulus Drosius Presbyter. Hist. adv. Paganos Lib. VII.

Joh. Cassianus † c. 430 oder 435.

Schr.: De institt. coenobiorum Lib. XII. Collationes Patrum in 24 Abschn. De incarnatione Christi Lib. VII.

Socrates c. 380 zu Konstantinopel geb. setzt in 7 Büchern die KG. des Eusebius fort v. J. 306-439. Sein Zeitgenosse ist Sozomenus. Seine 9 B. KG. gehen von 323-424.

Cyrillus B. von Alexandrien † 444. Anathematismen. Gegenschriften von Andreas B. von Samosata und Theodoretus B. von Kyros † 457. Der größte Theil seiner gelehrten Werke ist ercegetisch.

Theodosius II.
408 — 450.

Verbannung 440. Seine Anhänger flüchten sich nach Persien und werden später die Lehrer der Araber.

Vandalen bringen den Arianismus nach Afrika. Grausame Verfolgung der Katholiken.

Beschränkung des Christenthums in Britannien durch die Angelsachsen.

Euty chianismus.

Euty ches Archimandrit in Konstantinopel nimmt nur Eine Natur in Christus an und wird auf einer Synode 448 von seinem B. Flavianus verurtheilt. Leo d. Gr. billigt nicht nur die Verurtheilung, sondern gibt auch in seiner epist. ad Flav. eine dogmatische Entwicklung der streitigen Lehre.

449 *σύνδοξος ἡστροικῆ* latrocinium Ephesinum zu Gunsten des Euty ches.

451 concil. chalcedon. (4tes. allgem.) erklärt Leo's epist. ad Flav. für die Normalschrift über die streitige Lehre und verdammt den Euty chianismus.

Seine *ιστορία ἐκκλ.* Lib. V. geht v. J. 322-427.

Claudianus Mamertus † 473. De natura anim. gegen Faustus B. von Riez Hauptwerk. (Hymnus pange lingua.)

Sidonius Apollinaris geb. 430 † 480 B. von Clermont. Briefe, Reden und Gedichte.

Gennadius † 495 Priester zu Marseille setzt Hieronymus de viris illust. fort.

Monophysitische Streitigkeiten entstanden in Folge des Concils von Chalcedon und entschieden durch das 5te allgemeine concil. constant. 553.

496 Bekehrung der Franken.

Sturz des Arianismus in Afrika durch Velsifar. 565 bringt der irische Mönch Columba das Evangelium zu den nördlichen Picten. 595 wird der Abt Augustinus vom Papste Gregor d. Gr. zur Bekehrung der Angelsachsen abgesandt; 601 zum Erzbischof erhoben wählt er Dorovernum (Canterbury) zu seinem Sitz † 607.

Häresie der Monotheliten verdammt durch das concil. const. (6te allgemeine) 680.

Verlust von Syrien und Kleinasien durch den Perserkönig Kosroes III.

Columbanus und Gallus aus dem Kloster Bangor in Irland gründen in Burgund das Kloster Luxovium, gehn dann in die Schweiz. Columban † 615 bei den Longobarden. Gallus wird Stifter von St. Gallen und Apostel der Schweiz † 646.

Agitus und Eustasius Mönche aus Luxovium verkünden das Evangelium in

A. M. Torquatus Severinus Boethius geb. zu Rom 470 † zu Pavia 525. Leo I. 457—474.

De consolatione philosophiae.

M. Aur. Cassiodorus geb. c. 470 hinterläßt unter andern Schriften ein Jahrbuch der Weltgeschichte und eine Geschichte der Gothen in 12 B. (im Auszuge von Jornandes vorhanden.) Histor. tripartita.

Justinianus I. 527—565.

Fulgentius B. von Ruspe geb. 468 † 533 berühmter Vertheidiger der kathol. R. Seine Schriften sind größtentheils polemischen Inhalts.

* Gregor I. d. Gr. 590—604. Briefe, Homilien und Regulae pastoralis liber.

Geraclius 610—628.

Dionysius exiguus Abt eines Klosters in Rom, merkwürdig wegen der Bestimmung der Zeitrechnung (Osterzirkel cyclus paschalis) und Sammlung von Concilienbeschlüssen und päpstlichen Dekretalen.

Johannes B. von Konstantinopel. Τῶν ἐκκλ. διατάξεων συλλογή.

Evagrius geb. 536 † nach 594. Kirchengeschichte in 6 B. v. J. 431—594 mit Fleiß, aber Leichtgläubigkeit gearbeitet schließt die KG., die erst wieder im 16.

Batern 615-650. — St. Emmeran aequitanischer Bischof zu Regensburg gemordet 652.

Palästina, Syrien, Aegypten wird von Muhamedanern erobert. Christen zwar geduldet, aber verachtet.

Rupertus von Worms 696 gibt Veranlassung zur Gründung von Salzburg.

Corbianus † 730 Stifter des Bisthums Freisingen.

Kilian, Kolman und Totnan aus Irland verkünden das Evangelium in Thüringen, getödtet 688.

Wilfried 677 predigt den Friesen und geht dann nach Rom. Später wirkt 50 Jahre erfolgreich Wilbrod.

Die Brüder Henwald in Sachsen.

Jahrh. mit den Magdeburgischen Centuriatoren anfängt.

Gregorius von Tours v. 573-595 heißt Vater der fränkischen Geschichte wegen seiner KG. der Franken Hist. eccl. Francorum, kürzer Hist. Franc. oder gesta oder chronicon Franc.

Isidorus B. von Hispalis (Sevilla) von 595-636. Seine Schriften sind geschichtlichen, archäologischen, exegetischen, dogmatischen, moralischen und ascetischen Inhalts. Hauptwerk Origines seu Etymologiae, eine Art Encyclopädie.

Beda Venerabilis 672 in Northumberland geb. † 735, hinterläßt zahlreiche und für seine Zeit ausgezeichnete Werke. Merkwürdig seine Histor. eccles. gentis Anglorum — z. J. 731.

Im griechisch-römischen Reiche bleibt das Verhältniß der Kaiser zur Kirche wie es Konstantin eingeleitet hat. Das privilegium fori erweitert. Recht der kirchlichen Freistätte genauer bestimmt. Veränderung der Patriarchate. Unordnung in der Metropolitanverfassung in den germanischen Staaten und Störung der alten Ordnung bei Besetzung der bischöflichen Stühle von Seiten der Könige. Die Stellung der Päpste erhält sich am freisten. Der Vortheil ihres Ueber-

gewichts in der Entscheidung von Glaubensstreitigkeiten besonders sichtbar auf der 6ten allgemeinen Synode, wo zwei Patriarchen die Ketzerei in Schutz nehmen und die andern beiden durch Mönche vertreten werden. Die Verhältnisse zu dem Patriarchen von Konstantinopel werden gespannter, weil derselbe mit dem zweiten Range nicht zufrieden sich noch den Titel eines kumenischen oder allgemeinen Bischofs geben läßt. — Die vermehrten Geschäfte bei den großen Kirchen machen eine Vermehrung des kirchlichen Personals nothwendig. Das Concilium v. Chalcedon verordnet die Anstellung eines Dekonomen für die Verwaltung der Kirchengüter. — Verschiedenheit der Liturgien in der lateinischen und griechischen Kirche. Verbesserung der Sakramentarien durch Gregor d. Gr. — Zu den Festen kommt 1) Annuntiatio angeli ad b. Mariam — annuntiatio Domini, später annuntiatio Mariae, *ἡμέρα ἀσπασμοῦ* oder *χαρισμῶς*. — 2) festum praesentationis Domini, *ἡπαπανή* oder auch *ἡπανή*. — 3) Dies rogationum, von Mamertus B. von Vienne eingeführt.

